

Auftakt

Autor(en): **Spillmann, Andreas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2020)**

Heft 2

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Liebe Leserin, lieber Leser

In den letzten Wochen habe ich mich manchmal wie in einem Kloster gefühlt. Mein Lebensradius beschränkte sich auf wenige Quadratmeter, der Kontakt zur Aussenwelt war spärlich. Was macht man in solchen Zeiten? Man arbeitet Pendenzen ab, plant für die Zukunft und widmet sich endlich wieder mal dem Garten. Dieser Alltag könnte auch der einer Nonne sein, so die gängige Meinung. Dass dem nicht so war, zeigt die Ausstellung «Nonnen. Starke Frauen im Mittelalter», die im Landesmuseum Zürich zu sehen ist (Seite 6).

Während der Corona-Pandemie war die Sexualität immer wieder ein Thema in den Medien. Wie geht man in Zeiten wie diesen mit körperlicher Nähe um? Vor ähnlichen Fragen standen unsere Vorfahren im 18. Jahrhundert (ab Seite 18).

Dass die Schweizer witzig sind, ist für viele Menschen schwer vorstellbar. Doch wir haben Humor – mehr als man denkt. Sie glauben mir nicht? Besuchen Sie die Ausstellung «Made in Witzerland» in Schwyz und überzeugen Sie sich davon (ab Seite 22).

Ich freue mich, Sie bald wieder in unseren Häusern begrüßen zu können.

Andreas Spillmann
Direktor Schweizerisches Nationalmuseum

4 Best of Blog

Landesmuseum Zürich

6 Nonnen

Starke Frauen im Mittelalter

8 Grönland 1912

12 Games

16 Kinderseite

Einer für alle, alle für einen!

Château de Prangins

18 Liebe und Sexualität im 18. Jahrhundert

20 Heilpflanzen in Prangins

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

22 Made in Witzerland

Aus der Museumswelt

28 Gastmuseum

Internationales Rotkreuz- und
Rothalbmondmuseum, Genf

3

31 Museumsnews

Rubriken

27 Wettbewerb

40 Boutique

42 Interview

Autor Claude Cueni

Termine

32 Agenda